

Thomas Bredenfeld stellt Malerei und Fotografie im Palais Wittgenstein aus

Der 1961 in Münster in Deutschland geborene Maler Thomas Bredenfeld, der seit 18 Jahren in Wien und Niederösterreich lebt, stellt seine Malerei und Fotografie unter dem Titel "Gebirge" im Palais Wittgenstein in Wien aus.

Bredenfeld, der Malerei bei Konrad Klapheck an der Kunstakademie in Düsseldorf, bei Emilio Vedova an der Sommerakademie Salzburg und an der Universität für Angewandte Kunst in Wien studiert hat, beschäftigt sich in der Malerei seit langem ausschließlich mit dem Thema Gebirge, seit einigen Jahren setzt er sich auch in seinen künstlerischen Fotoarbeiten mit Gebirgslandschaften auseinander. Im Palais Wittgenstein zeigt er Malerei und Fotografie gemeinsam und ermöglicht damit den Blick auf ein Thema durch zweierlei Medien. Das Faszinierende dabei ist, dass beide - Fotografie und Malerei - dieses Erhabene, Unaussprechliche ausdrücken, das Thomas Bredenfeld am Hochgebirge fasziniert - aber jedes auf seine Weise. Während man bei den Fotos beim Nähertreten immer mehr Details erkennt, verliert man sich bei den Malereien in immer abstrakteren Strukturen.

Thomas Bredenfeld ist im Ruhrgebiet aufgewachsen und lernte die Berge als Kind während Urlaubsaufenthalten in Österreich und in der Schweiz kennen. Dabei entstand eine Sehnsucht nach dieser Weite, Freiheit und Ernsthaftigkeit, die ihn nie wieder losgelassen hat. Seine Beschäftigung mit dem Gebirge hat jedoch nichts mit kitschiger Idylle oder der romantisierenden Bergsteigermalerei der Jahrhundertwende zu tun. Gebirge zu malen ist für ihn eine Möglichkeit, etwas auszudrücken, das mit Sprache nicht ausgedrückt werden kann: "Im Gebirge bekommt man sehr schnell ein Gefühl für den Maßstab, den man als Mensch in der Welt hat. Ich glaube, es ist wichtig, dass man diesen Maßstab erlebt. Man kommt da schnell an eine Grenze, wo man das Alles nicht mehr benennen kann."

Weil es ihm nicht um konkrete Berge geht, ist es auch konsequent, dass Thomas Bredenfeld in seinen Bildern nicht reale Berge abbildet, sondern mit einer eigens entwickelten Methode nicht-existierende Berge entstehen lässt. Mit Pinseln, Bürsten, Spachteln oder Musterwalzen bringt er dabei Schicht für Schicht Farbe auf die Leinwand, bis er Bergformationen aus den Strukturen herauslesen kann. Diese werden dann bearbeitet, bis sie Felsen, Rinnen und Grate darstellen. Bredenfeld über die Hintergründe seiner Technik: "Ein Teil von mir hat schon immer gerne Gebirgslandschaften gemalt, zur Zeit der Akademie noch realistisch und furchtbar penibel. Der andere Teil wollte lieber heftigere, abstrakte Dinge machen. Nach Jahren gelang eine Synthese aus beidem."

Die Entstehung eines Gebirges – das Wechselspiel zwischen Naturgesetzen und Zufall – hätten sehr viel mit der Malerei gemeinsam, findet Thomas Bredenfeld. Auch da ginge es um die richtige Mischung zwischen Zufall und Entscheiden. Im Grunde seien die Gebirgslandschaften nur das Thema, anhand dessen er erforsche, wie Malen funktioniert, so Thomas Bredenfeld.

Damit der Betrachter vom Eindruck des Gebirges nicht abgelenkt wird, fehlen in den Bildern Menschen und jedes Zeichen menschlicher Eingriffe in die Natur. Bei den Fotografien werden Wanderwege, Liftstützen, Hütten oder Gipfelkreuze am Computer einfach wegretuschiert, denn bei der absoluten Schärfe, die die Fotos haben, könnte man sogar Wegmarkierungen erkennen. Um diese Schärfe und diesen Detailreichtum zu erreichen, fotografiert Thomas Bredenfeld die Berge mit einer Digitalkamera und einem Teleobjektiv. Die teilweise mehr als 100 Einzelaufnahmen montiert er dann am Computer nahtlos zu einem einzigen Bild, das dann im so genannten Lambda-Print-Verfahren auf Fotopapier belichtet wird. Dabei entstehen Bilder mit hohem Informationsgehalt, aus denen eine unglaubliche Energie strahlt. Die Feinheit der Fotos und die Offenheit der Malerei ergänzen einander wunderbar, weil ihnen die Stimmung des Kargen und Kühlen gemeinsam ist. Diese Stimmung passt auch perfekt in das von dem Philosophen Ludwig Wittgenstein für seine Schwester gestaltete Palais, das "dünne, kühle Luft" atme, so Thomas Bredenfeld.

(4.071 Zeichen, 586 Wörter, ohne Überschrift)

Thomas Bredenfeld „Gebirge“, 30.10. bis 9.11.2007 im Palais Wittgenstein, Parkgasse 18, 1030 Wien
Vernissage: Dienstag 30.10., 19 Uhr. Eröffnung durch den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, S.E. Dr. Gerd Westdickenberg.
Finissage: Freitag 9. 11., 19 Uhr.
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9.00 – 17.00 Uhr, auch am 1. November geöffnet. Eintritt frei.
In Kooperation mit dem Österreichischen Bergrettungsdienst, an den 10 Prozent des Verkaufserlöses als Spende gehen.